

Saale-Beitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Kolonelle
derer Raum mit 30 Pfg. (solde
aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in
unseren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamations-Zeit 75 Pfg. für Halle,
sonstwärts 1 Pfg.

Ercheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlag:
Halle, Gr. Brauanstraße 17;
Rebengasse 11; Markt 24.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich bei postmässiger
Zahlung 2.50 M., durch die Post
3.25 M., einschließlich Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Anzeigen
nach ihrer Beschaffenheit.
Kontak nur mit Quellenangabe:
„Saale-Beitung“ gefahrt.

Verleger der Redaktion Nr. 1140;
Dr. Angewandte Abteilung Nr. 176; der
Abonnement-Verwaltung Nr. 1153.

Nr. 53.

Halle a. S., Mittwoch, den 1. Februar.

1911.

Der Fall Jatho.

Im alten heiligen Köln soll sich nach dem katholischen Kardinal Fischer nun auch ein protestantischer Geistlicher gegen den Vorwurf der Irreligie verteidigen. Farrer Jatho gehört zu den geistvollsten und wirkungsvollsten Rangelrednern der Gegenwart. Seine im Druck herausgegebenen Predigten werden viel gelesen und seine Gottesdienste sind überfüllt. Auch als Seelsorger hat Herr Jatho eine sehr große Gemeinde um sich versammelt. Daß er nichts weniger als orthodox sei, das wußte man allerdings längst; auch haben gelegentlich fromme Blätter gegen seine Predigten geschrieben. Aber die Zuhörer haben sich dadurch nicht irre machen lassen, weil sie sich durch die katholischen Predigten erbauet fühlten, in denen sie den Hauch der lebendigen Gegenwart verspürten. Nun soll er wegen Irreligie zur Anstaltshaft gezogen werden.

Das Gescheh. auf Grund dessen man gegen Jatho vorgeht, ist allerdingen datums. Es wurde erst im Oktober 1909 von der preussischen Generalprobe angenommen, und Jatho wird sein erstes Opfer sein. Dieses Irreligiegesetz wurde, als es vom Obertribunal vorgelegt wurde, wegen seiner Milde besonders gerühmt. Nichts ist doch mit dem Vorwurf der Irreligie. Der Geistliche, über den auf Grund dieses Gesetzes abgeurteilt wird, soll nicht als Kezer an den Pranger gestellt werden. Er soll auch nicht schimpflich aus der Kirche ausgestoßen werden. Das gesetzliche Verfahren zielt einfach darauf hin, einen Geistlichen für ungeeignet zu erklären, noch ferner in der Landeskirche zu wirken. Ihm wird kein Wafel angeteilt, auch wird für sein späteres Leben und für seine Hinterbliebenen aus dem Mitteln der Landeskirche gesorgt. Nur eben, er soll aus dem Amt entfernt und von der Kanzel herabgeholt werden. So human diese Maßregelung erscheinen mag, so läßt sie sich schließlich doch auf ein Kezergericht hinaus. Für den von der Ausschließung Betroffenen ist es ziemlich gleichgültig, ob er ausdrücklich als Irreligiöser gekennzeichnet wird, oder ob man ihn nur seines Amtes entsetzt, und auch die kleine Pension, die man ihm gewährt, wird kaum instande sein, das schmerzliche Gefühl eines verpöhlten Lebens in ihm zum Schweigen bringen zu können. In jedem Falle wird man fordern müssen, daß das Gesetz über Irreligie nur in äußersten Notfällen angewendet wird. Daß aber dieser Notfall beim Farrer Jatho vorliegen sollte, das wird man nur schwer annehmen können. Nebenfalls sind die Gemeindeglieder des Farrers Jatho nicht der Meinung, daß sich Jatho seines Amtes unwürdig gemacht habe. Sie haben am Sonntag in Köln in zwei überfüllten Versammlungen gegen das gegen Jatho eingeleitete Verfahren mit aller Entschiedenheit protestiert und eine Entschließung angenommen, in der sie ihr schmerzliches Erstaunen über das Verfahren gegen einen Geistlichen zum Ausdruck bringen, der eine zwanzigjährige, außerordentlich segensreiche Tätigkeit ausgeübt habe. In der Entschließung wird weiter Raum für die evangelische Freiheit in der preussischen Landeskirche geordnet.

Nun hat das einmal angesehene Spruchkollegium, das auf Grund des Irreligiegesetzes zu entscheiden hat, seine sehr verantwortungsvolle Aufgabe zu lösen. Es setzt sich aus drei Vertretern des Obertribunals, zwei Professoren der Theologie, je drei Mitgliedern der General- und der Provinzialsynode und dem Generalinspektoren des Rheinlandes zusammen. Das Laienmitglied ist also in ihm ziemlich stark vertreten. Man wird erwarten müssen, daß das Spruchkollegium sein Urteil nicht nach dem Wortlaut der Glaubensbekenntnisse, sondern im Sinne der evangelischen Freiheit fällt. Dann wird vermieden werden können, daß auch in der protestantischen Landeskirche die Intoleranz an Boden gewinnt.

Die Rückreise des Kronprinzen.

Zu der Nachricht, daß angesichts der in China ausgebrochenen Pest die Rückreise des Kronprinzen nach Deutschland beschleunigt wird, erfahren wir noch folgendes:

Den Höfen in Bangkok, Peking und Tokio, die alle bezügliche Einladungen gesandt hatten, ist das Verhalten über diese durch unvorhergesehene Ereignisse herbeigeführte Aenderung der Reiseabsichtungen ausgesprochen worden, ebenso den Niederländern und den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Kolonien ebenfalls auf dem Reiseplan standen.

Der Kaiser ließ sich vor fünf Tagen anlässlich eines Vortrages des Generalitätsarztes Dr. v. Schjering über die Gefahren, die dem Kronprinzen beim Besuch der chinesischen Höfen drohen könnten, informieren. Dr. v. Schjering hielt die Fortsetzung der Reise für immerhin bedenklich und glaubte von seinem Standpunkt aus abraten zu müssen.

Hof, dessen Festlichkeiten eine seltsame Vereinigung europäischen Zeremoniells mit den Reizen des einheimischen Kunstgeschmacks und der blütenreichen japanischen Kultur auszeichnet, hatte dem Kronprinzen, dessen Ankunft dort in die schönsten Frühlingstage gefallen wäre, einen Empfang zugesagt, wie er schöner und prächtiger wohl niemals einem hohen ausländischen Besucher in dem erst vor einer Reihe von Jahren in die Zahl der Großmächte eingetretenen Land zuteil geworden ist. Japan mochte daran liegen, auch durch den Umfang und die Art dieser höflichen Veranstaltungen seine Gleichberechtigung mit den führenden Kulturmächten zu beweisen und die getroffenen Arrangements wären des glänzenden Erfolges sicher gewesen. Der Aufenthalt des Prinzen im Reiche des Jenno, der ihm auch in militärischer Hinsicht so viel des Segenswerten und Angenehmen geboten hätte, sollte sich übrigens nicht auf die Hauptstadt allein erstrecken, und der Gelehrte u. a. Mann, der mit den örtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen des Reiches aus genaue Vertrautheit ist, eigens darum noch einige Monate auf seinem Posten geblieben und hat die Rückreise nach Tokio angetreten, um dem Kronprinzen auf der Reise ins Innere als zuverlässiger Führer dienen zu können.

Das allergrößte Interesse aber hat man, darüber lassen die Nachrichten der letzten Wochen keinen Zweifel übrig, der bevorstehenden Kronprinzreise in China entgegengebracht. Die Energie und die Beforgtheit, mit der dort Hof und Regierung die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaiserhofes in die Hand genommen und schon sehr weit gefördert haben, hat offenbar vom Standpunkt der Chinesen aus ihren politischen Begehr, wie sehr man sich auch bei uns darüber klar ist und es während der indischen Wochen bestätigt gefunden hat, daß der Kaiser seinen Sohn nur zu einer Vergnügungs- und Studienreise ausländt. Die Beziehungen zwischen uns und China sind, nicht zum geringen Teil dank den Bemühungen der Botschafter Wunm und Rez, in den letzten Jahren ständig besser geworden, so daß von einem herrlichen Charakter dieser Beziehungen auch in den Juristungen für den prinzipiellen Besuch etwas zu hören ist.

Der Prinzregent hat eine besondere Kommission zur Organisation der Kronprinzreise eingeleitet, der fünf Prinzen, ein Herzog, drei Generale und ein Minister angehört. Unter diesen Prinzen sind die beiden Brüder des Prinzregenten, Prinz Taijün, der Präsident des Marine-Ministeriums, und Prinz Liaitao, der Generalitätschef, dann Prinz Yulan, der den Vorsitz im Vorparlament zu Peking führt. Auch der neue Kriegsminister und Erzieher des jungen Kaisers, General Jintangh, der zweimal als Gesandter in Berlin das himmlische Reich vertreten hat, und das Deutsche stehend mit dem Vizepräsidenten des Reiches spricht, gehört der Empfangskommission an. Eine Anzahl deutsch-sprechender Beamter der Kommission waren bereits nach dem Süden des Reiches abgereist, um dort verschiedenen Festlichkeiten zu organisieren.

Innerhalb der verbotenen Stadt, deren rote Mauern neu hergerichtet wurden, hat man vor dem Palais des Prinzregenten ein eigenes Wohngebäude für den prinzipiellen Gast errichten lassen und der dem Besucher der chinesischen Umgebung angepaßten Formen ungeachtet, mit allem europäischen Komfort im Innern ausgestattet. Ein vorläufiges Festprogramm war bereits mit der größten Sorgfalt ausgearbeitet worden. Die Ankunft des Prinzen in der chinesischen Hauptstadt war für den 10. April vorgesehen. Bereits am folgenden Tage sollte sich das feierliche Schauspiel der Empfangsaufnahme des Kronprinzen beim Prinzregenten abspielen, für das ein Zeitraum von nicht weniger als drei Stunden angelegt war. Eine Besichtigung des Winterpalais und ein großes Festmahl im Haupttempel, dem in europäischem Stil eingerichteten Empfangsgebäude des Winterpalais war für den Nachmittag angelegt. Danach hätte der Kronprinz den feierlichen Besuch des Prinzregenten empfangen, an den sich eine enge Reihe von Empfängen, voran die Prinzen des kaiserlichen Hauses, die Minister und andere hohen Mandarinen und das diplomatische Korps anschließen sollten. Ein neues, vom Prinzen Tsching gegebenes Festmahl sollte den Tag beschließen. Das Programm des folgenden Tages war von Abwechslungsreicher: Besichtigung des einige Stunden von Peking entfernt gelegenen Sommerpalastes, Diner beim deutschen Gesandten, Ausflug mit Sonderzug nach dem berühmten Mangelpaß und den wunderbaren Gräbern der Mingdynastie, ein Jagdausflug nach Baranjan, Festmahl, Besichtigungen von Kunstausstellungen und militärischen Anstalten, Theateraufführungen im Palais, Besuch im Himmelstempel der südlichen Chinesenstadt und im Lamatempel, der Weltschlüsselburg und der Kadettenanstalten waren die Hauptpunkte der geplanten Veranstaltungen.

Die Reise hat vom Tage des Beginns bis zum Tage des Abbruchs gegenwärtig in 12 Tagen umfaßt. Der Kronprinz reiste am 1. November vorigen Jahres in Begleitung der Kronprinzessin vom Anhalter Bahnhof ab und begab sich nach Genoa. Dort schiffte er sich auf dem Lloyddampfer „Prinz Ludwig“ ein. In seinem Gefolge befanden sich der Kommandeur der Gardeavallierdivision, Generalleutnant Burggraf und Graf zu Dohna, der Gesandte in Christiania, Wirklicher Geheimrat Graf v. Trentler, früher Legationssekretär in Tokio, ferner der persönliche Adjutant des Kronprinzen, Major Graf v. Solms, und sein Ordonanzoffizier, der bekannte Rennreiter Leutnant Fr. v. Jodelitz, Graf von Finkenstein, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Widenmann und der Hofstaatssekretär Sommer. In Romolo trennten sich die Ehegatten. Der Kronprinz fuhr nach Indien, die Kronprinzessin nach Aegypten, wo sie zurzeit noch weilt.

In der amtlichen Mitteilung ist die, daß die Reise des Kronprinzen in Kalkutta für dieses Jahr ihren Abschluß findet; er wird also vermutlich noch im nächsten

Jahre Gelegenheit haben, den Dank für die ihm zugehenden Freundschaften doch noch persönlich dort draußen abzugeben.

Die Pest in China.

Wie das „S. T.“ erzählt, hat die chinesische Regierung, als die Pestfälle sich mehrt, im Hinblick auf die Verantwortlichkeit, die sie beim Besuch des Kronprinzen hatte, ein besonderes Gutachten dem berühmten japanischen Bakteriologen Professor Kitafato, dem betannten Mitarbeiter des Professors Behring, eingeholt.

Kitafato stellte zunächst fest, daß es sich um eine wirkliche, echte Lungensepe handele. Der bakteriologische Befund deßelbst vollständig mit dem klinischen Verlauf. Die Lungensepe ist zwar nicht in dem Maße ansteckend wie die Pestsepe, das heißt, der Kranke infiziert nicht das ganze Milieu, sondern die Krankheit ist eigentlich nur von Person zu Person ansteckend, und zwar auf dem Wege der unmittelbaren Einatmung der Luft des Kranken oder von Auswurfsläubchen. Aber die gesamte klimatische Lage scheint im Augenblick der Entwidlung der Seuche günstig zu sein, denn sie weist eine Mortalität auf, die die Verhältnisse gegen früherer Epidemien übertrifft. Somit ist die Sterblichkeit etwas über 95 Prozent, dies mal ist sie genau 100 Prozent, d. h. alle von der Krankheit Erfaßten starben binnen ein bis zwei Tagen.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom Dienstag, den 31. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Wernuth, Aih. Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. mit folgendem A. a. r. u.: Ich erhalte eben die traurige Nachricht, daß einer unserer ältesten Mitglieder, der H. g. Singer, heute mittag gestorben ist. Er hat den Reichstag seit 1884, also seit 27 Jahren, angehört. Sie haben sich zum Gedächtnis des Verstorbenen vor den Präsenz erhoben; ich stelle das fest.

Die dritte Lesung des Zuwachsergesetzes.

Zur dritten Beratung liegt ein von allen Parteien mit Ausnahme der Polen und Sozialdemokraten unterzeichneter Kompromißantrag Graf Westfars vor, der über eine Reihe der hauptsächlich strittigen Punkte Vereinbarungen trifft. Außerdem beantragen die Konfessionsparteien in einem Antrage von Normann wiederum die Befreiung des Landesfürsten und der Landesfürstin von der Zuwachsteuer.

Ag. Trimbom (Str.) hat mehrere Anträge zugunsten der Zeitungsstädte eingebracht. Ag. Dr. Jäger (Str.) will begrüßen mit Genugtuung, daß nach der mißverstandenen Lesung eine Verständigung über die wesentlichen Punkte zustande gekommen ist. (Beifall.)

Ag. Dr. Wendt (Rp.) Der Behauptung, daß eine gründliche Beratung stattgefunden habe, muß ich entschieden widersprechen. Im Gegenteil, von Anfang an war die größte Eile. Man fand namentlich in erster Lesung in der Kommission unter dem starken Eindruck, daß das Gesetz unter allen Umständen noch vor der Vertagung fertiggestellt werden müßte; es wurde einem geradezu verärgert, wenn man das Wort nahm. Bei der zweiten Lesung hier im Plenum war eine derartige Verwirrung, daß man zum Schluß überhaupt gar nicht mehr wußte, worüber man abstimmen sollte. Das finanzielle Ergebnis wird eine große Enttäuschung bringen. Die Befreiung der rückwirkenden Kraft auf einen Teil des Jahres 1910 bedeutet einen weiteren Ausfall von 10 Millionen. Erst in später Zukunft wird vielleicht ein Ertrag aus dieser Steuer fließen. Für diese lerne Zeit brauchen wir aber keine Vorlage zu treffen. Das wird auch nicht der Herr Schafkötter behaupten wollen, der ja jetzt immer in sehr geistreicher Weise sich gegen mich wendet. Es ist mir unmöglich, diesem Gesetze zustimmen. Denn es ist ein Gesetz zur Abwehr einer richtigen Kommunalabrechnung gegen die Bodenbesitzer. Die ganze Steuer ist ein Luftschiff ohne jegliche Wirkung.

Ag. Dr. Edelmann (Soz.): Als ich den Kompromißantrag zum ersten Male erlas, traute ich meinen Augen nicht. Dies Kompromiß war vom Standpunkt der Linken ein fantastischer Vertrag. Der Völkerelement des Reiches liegt natürlich auf beiden der Rechten. Die Freiwirtschaften haben flüchtig die alten Pläne verlassen und schließen sich dem schwarzblauen Steuerfluten an, weil ihnen die Skourage zu einer glänzenden Einmitleidlichkeit. Herr Cuno bringt das Opfer seiner persönlichen Intelligenz, offenbar weil es ihm gar, allein gegen ein Gesetz zu stimmen, dessen Schwächen und Stabilitätslosigkeit er gerade so gut kennt wie wir. Jetzt fehlt nur noch die Steuerfreiheit der Fürsten, dann hat die Rechte alles erreicht. Warten wir ab! Nebenfalls werden wir mehrere Anträge auf namentliche Bestimmungen stellen. Die Herren, denen die funktionsunfähigen Orden als gänzlich unverständlicher Wertzuwachs auf der Brust glänzen, können dann ihre Dankbarkeit bezeigen. Diejenigen, die bisher leer ausgingen, können sich in empfehlender Erinnerung bringen. Der Kompromißantrag bringt neue Ermäßigungen, neue Vergünstigungen. Wird mit ihm das Gesetz weiter verfeinert, so werden wir gegen die ganze Vorlage stimmen. Wir hatten den Grundgedanken freudig begrüßt. Die Regierungsvorlage war zwar kein Meisterstück, aber brauchbar. Man hat einen politischen Entwurf daraus gemacht, einen Schicksalsfall für die Staatskanzler. Nachdem Herr Wernuth aus Versehen Schafkötter gebildet

trafte, ein Parlamentarier von großer Schulung, ein nicht zu unterschätzender Debattier und ein hervorragender Kommunalpolitiker dahingegangen."

Zum Professorentreit in Tübingen.

Aus der Budgetkommission des Reichstags heraus kam am Dienstag ein sehr bestimmter Protest gegen den Standpunkt der Dozenten in Tübingen. Die Herren hätten bewußtserweise unterlassen, in der ganzen Frage den deutsch-nationalen Standpunkt voranzustellen und ihm alle ihre persönlichen Sonderinteressen unterzuordnen. Sämtliche Redner sprachen ebenso wie der Staatssekretär des Reichsministeriums den dringenden Wunsch aus, daß die Leiter der deutsch-sächsischen Hochschule in Zukunft sich immer ihrer großen, nationalen Aufgabe und dessen Bewußt sein möchten, daß sie an exponierter Stelle stehen.

Aus den Kolonien.

Berlin Sitz des Kolonialgerichtshofs.

Die Reichstagskommission für den Kolonial- und Konsulargerichtshof hob mit Rücksicht auf das von der Regierung ausgesprochene „Unannehmbar“ ihren Beschluß erster Lesung, wonach Hamburg zum Sitz des Gerichtshofs gemacht werden sollte, auf und bestimmte mit sieben gegen sechs Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, als Sitz Berlin.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die neuwahl eines Oberbürgermeisters für Schöneberg soll am Montag, den 13. Februar, durch die Stadtratsordnungs-Bestimmung erfolgen. Die „Unpolitische Fraktion“, zumest Grundbesitzer, wollen für den jetzigen zweiten Bürgermeister Blantzien stimmen. Als Kandidat der Mehrheitsfraktionen (Liberalen und Sozialdemokraten) wird der Strohburger Beigeordnete, Geh. Regierungsrat Dominicus, bezeichnet.

Hof- und Personalnachrichten.

* Wie verlautet, ist als Nachfolger des zum Vizepräsidenten im Tokio bestimmten Grafen von Helldorf der gegenwärtige Vertreter des Reichs in Siam, Freiherr Konrad v. d. Goltz in Aussicht genommen.

Der Meineidsprozeß des Kaiserdelegierten.

(Telegr. Bericht.)

sh. Essen, 31. Jan.

Als erster Zeuge wird Geheimrat Wöber vernommen, leitend der Vorsitzende der Strafkommission, der wegen Verleumdung verurteilt wurde. Er erklärt, daß er sich der Sache im allgemeinen noch zu erinnern wisse. Die Zeugen hätten nach den eindringlichen Ermahnungen von ihren Auslagen etwas nachgelassen.

Der nächste Zeuge ist Oberlandesgerichtsrat Berres, der Vorsitzende des Schwurgerichts, vor dem Schröder und Genossen standen. Er kann sich bei der Sache nur noch dunkel erinnern und weiß über Einzelheiten nichts mehr anzuführen, auch nicht auf Verlangen des Vorsitzenden.

Darauf wird der erste Staatsanwalt Mantel vernommen, der in beiden Prozessen die Anklage vertreten hat. Er kann sich der Verhandlung noch sehr genau erinnern. Als Entlastungszeugen für Margraf traten Schröder, Maner und Graefe auf, während Wöber und Großmeyer als Belastungszeugen fungierten. Letzterer war Polizeikommissar und in der Versammlung in Baulau anwesend. Kammerlich auf Grund seiner Befundungen hat der Zeuge den Eintrag gewonnen, daß die Entlastungszeugen die Unwahrheit sprächen. Der Zeuge geht dann noch einmal die ganze Verhandlung durch. Vert. M. Niemeyer: Ich Ihnen besinne, daß der damalige Erste Staatsanwalt Peterhoff in seinem Völkerver folgende Worte brauchte: „Wenn Sie, meine Herren Geschworenen, sich das alles vergegenwärtigen, dann werden Sie einsehen, daß Parteihaftigkeit und Parteileidenschaft zu Verbrechen führen können. Je mehr ein Beamter entgegenlich vorgeht, desto mehr ist er das Opfer von Leuten dieses Schlages, so daß es sich der Beamte laßt zur Ehre rechnen kann, von Leuten dieses Schlages gefaßt zu werden. Diese Leute predigen: Proletariat aller Länder, vereinigt euch! und aus diesem Grund habe ich herausfinden die Meineide entstanden, die vor Ihren Augen erörtert worden sind.“ Weiter sagte damals der Erste Staatsanwalt: „Auf der einen Seite stehen die Zeugen, welche Mitglieder des Christlichen Gewerkschafts der Bergarbeiter sind, auf der anderen Seite Mitglieder des sozialdemokratischen Gewerkschafts. Die Christlichen Gewerkschaften nehmen es mit ihrem Eide genau, sie achten Religion und Vaterland. Auf der anderen Seite stehen die verketzten Leute, denen täglich vorgepredigt wird, Religion sei Bräutigam, die die Religion leitenhaftlich bekämpfen, die sich soweit verweisen, einen Genossen, der aus parteipolitischen Gründen eine Strafe erlitten hat, mit Christus zu vergleichen.“ Zeuge: Ja, daran erinnere ich mich noch.

Der folgende Zeuge ist der Amtsgerichtsrat Lehmer, einer der Beisitzer der Strafammerhandlung gegen Margraf. Er bezeugt, daß in der Verhandlung Schröder aufgefordert worden sei, er solle zeigen, wie Wöber ihn gefoltert habe. Schröder sei darauf verlegen und unsicher geworden und hätte erklärt, Wöber habe ihn vor die Brust gestossen.

Es entspinnt sich hierauf eine längere Diskussion zwischen Geheimrat Wöber, Amtsgerichtsrat Lehmer, Ersten Staatsanwalt Mantel und dem Reichstagsabgeordneten Hub. Lehmer behauptet ganz bestimmt, Schröder sei nicht verlegen gewesen, sondern habe sofort geantwortet, daß Wöber ihn am Nacken gepackt habe. Staatsanwalt Eger (zum Jungen Mantel): Ich Ihnen nicht ganz unmöglich gemacht, daß ein so großer Mensch wie Wöber, der beinahe zwei Meter hoch war, den Schröder beim Aufstehen überhaupt hätte antoufen können. Zeuge: Das laßt sich mir damals auch. Vert. M. Niemeyer: Ist die Sache damals aber nicht ausprobiert worden? Wort: (unterbrechend) Wir können das heute auch probieren, wir haben hier einen langen Gerichtsblauer in Halle. Der Gerichtshofener wird beholt und die Szene wird den Geschworenen vorgeführt. Es heißt sich dabei heraus, daß ein so langer Mensch den Schröder in dessen Stellung, ohne sich zu bücken, mit der Hand berühren konnte.

Es tritt eine kurze Pause ein. Nach der Pause werden eine Reihe von Zeugen vernommen, die über die

Verständlichkeit und den Charakter Münters

Auskunft geben sollen. Zeuge Bergmann Bebenbreder ist am 1. März 1895 mit seinem Schwager wegen eines Gades Kartoffeln

in Streit geraten. Münter sei dazu gekommen, habe ohne ein Wort zu sagen blatt gegessen und sei dann Schwager losgegangen. Staatsanwalt: Waren Sie bei der Szene angetreten? Zeuge: Nein. Wort: Im Protokoll der Schwurgerichtsverhandlung heißt, daß Sie damals zugegen haben, angetreten gewesen zu sein. Zeuge: Nein, ich war nicht angetreten. Zeuge Regierungsekretär Petri (Wien): War früher zehn Monate lang in Münter zusammen in Münter Gendarm. Sie waren nicht im Nebenblich tätig, sondern als Bureaufriseur. Münter hätte u. a. die Funktion, das Heiratgut der Gendarmen anzulegen. Wort: Münter soll nun dabei nicht immer torrest vorgegangen sein und manchmal sehr für sich verwandt haben? Zeuge: Das ist richtig, ich trat daher auch vor den Oberst hin und erstattete Anzeige. Ich habe dem Oberst Mitteilung gemacht, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien und daß Münter Geld hinter sich gerückt habe. Eine Revision hat dann meine Angaben bestätigt. Auch in seinem dienstlichen Verhalten war

Münter nicht einwandfrei.

Er verkehrte mit Kellnerinnen und gebrauchte einmal einer solchen gegenüber eine unzüchtige Redensart. Dester kam er nach durchwählter Nacht noch angetrunken zum Dienst, sein ganzes Verhalten war nicht so, wie es sich für einen Gendarmen in Ansehen ziemt. Außerdem war er sehr heftig, leicht anzuregen und aufstrebend. Wort: Hat sich Münter wegen der Anzeige beim Kindlich gegen Sie gereizt? Zeuge: Nein, das nicht. Staatsanwalt: Wieviel Gelder hatte er unterschlagen? Zeuge: Es sind jetzt fast zehn Jahre her, so daß ich mich nicht mehr so genau erinnern, es mögen 600 bis 900 Mark gewesen sein. Staatsanwalt: Ist Ihnen bekannt, daß Münter das Geld sofort wieder zurückerstattete? Zeuge: Nein, ich hörte, daß er sich das Geld später von einem Bekannten besorgt hat.

Zeuge Landesfretariatsassistent Wolf, ebenfalls ein ehemaliger Kollege von Münter, hat sich von diesem zurückgezogen, nachdem verschiedene unannehme Dinge passiert waren. U. a. hat der Zeuge gehört, daß Münter sich mit Frauengemeinen herumtreibe. Der Zeuge hat der Meldung der Kasse beigegeben. Der Oberst ließ, um kein Aufsehen zu erregen, Münter Zeit, die fehlenden Gelder zu besorgen.

Zeuge Gendarmerie-Nachmeister Seeger befindet: Als ich noch in Weine stationiert war, kam eines Tages Münter zu mir und bat mich, ihm schnell 600 Mark zu leihen, er brauche das Geld dringend. Ich habe es zuerst abgelehnt, Münter bat mich so dringend, daß ich ihm sofort 500 Mark gab und ihm den Rest per Wechselzahlung nachschickte. Wort: Wüsten Sie nicht, daß das Geld von ihm heimlich in die Hinterkammer zu verbergen? Zeuge: Nein, davon habe ich erst später gehört, aber nichts Bestimmtes. Zeuge Schmitt Galtmann (Wohnum) war bis 1896 Oberwachmeister und der Begehrte Münters. Münter benahm sich im Dienst, als wenn

ein Böse unter eine Schafherde

geraten sei. Er kam sich so erhaben vor, weil er früher Brigadeführer gewesen war. Wort: Münter soll einmal, wie der Zeuge Bebenbreder bezeugt, den Oberst in die Nase mit dem Säbel gestoßen haben? Zeuge: Ja, das kann sein, das kam tagtäglich bei ihm vor. Wort: Hat er auch öfter Leute auf Knien unterworfen, wie ebenfalls hier behauptet worden ist? Zeuge: Ja, das war sozusagen seine Spezialität. Es tritt dann die Mittagspause ein.

Ein Entlassungsprozeß.

Aus London wird uns berichtet: Im nächsten Mittwoch wird vor dem höchsten Gerichte der Prozeß zum Austrag kommen, den König Georg V. gegen den Journalisten Meynans, dem Londoner Herausgeber der Zeitschrift „Vibrator“, angezettelt hat. Das Blatt, das in Paris gedruckt wird, hatte sich vor einiger Zeit zum Echo der Gerichte gemacht, nach denen König Georg V., als er noch einfacher Leutnant auf dem Geschwader vor Malta war, eine organisierte Ehe mit der Tochter eines englischen Generals eingegangen sei, aus der 2 Kinder entsprossen sind. Der Prozeß wird von allen Londoner Blättern außerordentlich lebhaft besprochen. Die Zeitungen beobachten weniger Zurückhaltung als sonst in solchen Affären. Auch in den Londoner Klubkreisen wird die Sentationsaffäre lebhaft kommentiert.

Unterforschungen. Den Bod zum Gärtner gestift hatten in Raumburg die Mitglieder der Zentralanstalt der Zimmer- und des Gemeinheitsarbeiter, als sie 1907 den Zimmermann Max Silberbrandt als Kassierer antrahen. Er hatte damals bereits 1 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls abgemacht und bezugte nun seinen Kassierereposten zu Unterforschungen von mehr als 300 Mark. Die erste Strafammer des Landgerichts verurteilte den Angetretenen zu 9 Monaten Gefängnis.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 1. Februar.

Auszeichnung.

Dem ordentl. Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Halle, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Erich Harnack, ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

5. Philharmonisches Konzert.

m. Als Gast im getrigen 5. Philharmonischen Konzert erschien der berühmte Spanier Joan Manén, der großartige Geigenkünstler. In seiner herrlichen Weise brachte Manén nach Bruch's „G-Moll-Konzert“ Eigenkompositionen zum Vortrag. Man jubelte dem genialen Künstler zu. Prof. Wunderstein brachte die „Zupiterharmonie“ von Mozart zum Vortrag und führte auch Schopenhauer's „Aufspielquartett“ und das „Beethoven's“ Violinpiel von Beethoven zum Zug. Der Saal war sehr gut besucht. — Ueber das Programm morgen Ausführliches.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde.

Die letzte Sitzung des Vereins, die wie gewöhnlich im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität stattfand, war äußerst zahlreich besucht. Der Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. P. Philippson, hatte die traurige Mühsal zu erfüllen, die Mitglieder von dem Ableben eines der Ehrenmitglieder des Vereins, des Vizepräsidenten A. D. Freiherrn von Schleich, in Kenntnis zu setzen. Freiherr von Schleich, der sich um die Entwicklung unserer deutschen Flotte so große Verdienste erworben hat, war auch der Leiter jener für unsere junge deutsche Flotte so rühmlichen Forschungs Expedition der Gazelle in den Jahren 1874-76. Das Andenken dieses Mannes werden wir sowohl als Deutsche, wie auch als Geographen dauernd in Ehren halten.

Nach der Aufnahme einiger neuer Mitglieder erkrankte der Vorsitzende noch an das in diesem Jahre stattfindende 50jährige Jubiläum des Thüringischen Vereins für Erdkunde, wobei sich der Sächsisch-Thüringischer Verein natürlich vertreten lassen wird.

Nachdem auf den an den Verein ergangenen Auftrag, für die geplante deutsche Südpolar-Expedition Interesse zu verbreiten und dadurch die Expedition aufmerksamer gemacht war, begann Prof. Dr. Peters an Göttingen seinen Vortrag über seine Reise in Nordamerika. Seine Reisen in Nordamerika und Südpolar im Jahre 1899 hatten besonders den Zweck, früher begonnene Studien über die Ausdehnung der Vergletscherung während der Eiszeit im Gegenatz zu der heutigen Vergletscherung fortzusetzen. Dessen ungeachtet hat der Vortragende es verstanden, an der Hand seiner ausgezeichneten Vorträge den Anwesenden die geographischen Eigentümlichkeiten Nordamerikas in morphologisch 2 Zonen unterteilen, die schmale Küstenzonen im Westen, die Corbillieren in der Mitte und das Tiefland im Osten. Die Küstenzonen trägt meist einen wüstenhaften Charakter. Erst im Gebirge, wo die Niederschläge zunehmen, legt eine üppige Vegetation ein. Die beiden Corbillierzonen, die Corbilliere Nagra im Westen und die Corbilliere Monaca im Osten mit dem dazwischenliegenden Tal des Rio de Santa Barbara den Mittelpunkt des Vortrages. Die weillohe Corbilliere trägt, obwohl sie sich bis über 4000 Meter erhebt, jaig den Charakter eines Mittelgebirges. Es sind keine, abgemessene Formen ohne jegliche Schwegelhaftigkeit. Einen ganz anderen Charakter trägt die flache Corbilliere. Sie erstreckt sich bis zu einer Höhe von über 6000 Meter, der höchste Gipfel ganz sogar bis 6750 Meter anpor. Bei 3500 Meter Höhe liegt ungefähr die Baumgrenze. Von 3800-4800 Meter haben wir fast ausschließlich Grasland, die sogenannte Puna. Darüber erheben sich dann die schneebedeckten Gipfel mit ihren Gletschern. Die große Verbreitung von trogförmigen Tälern, von Moränen usw. in Gebieten, in denen wir heute keine Spur mehr von Gletschern finden, weisen uns auf die große Ausdehnung der eiszeitlichen Gletscher hin. Auch in jüngerer Zeit, etwa in den letzten 50 Jahren, ist noch ein Zurückweichen der Gletscher zu konstatieren. Eine eigentümliche Erscheinung, auf die der Vortragende aufmerksam machte, sei hier noch erwähnt, nämlich das häufige Vorkommen glazialer Döppelstein. Die meist nur durch eine dünne Schmelze voneinander getrennt sind. Etwas besonders Anziehendes hatten auch die Bilder, die den Anwesenden das Werden und Waschen des Maraton, des Saupackflusses des Amazonas, vor Augen führten.

Nach dem Vortrage fand gemüthliches Zusammensein in der „Tulpe“ statt.

Wernu Seydritsch's Konservatorium für Musik und Theater.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß neben den bereits bestehenden Instrumentalklassen für Violine, Viola, Cello und Kontrabaß, in welchem die Herren Knack (Violine), Kodenfeldt (Viola), Schwenker (Cello) und Schön (Kontrabaß) als Lehrer tätig sind, noch Bläserklassen für Flöte, Oboe, Klarinette und Trompete neu eingerichtet sind und als Lehrer die ersten Meister des sächsischen Stadttheaters, die Herren G. I. Wegg (Flöte), J. A. Oboe, P. A. Klarinette) und H. C. Trompete verpflichtet wurden. Für jedes Bläserinstrument, sowie für Viola und Kontrabaß sollen freitellen bewußt Ermäßigungen an besonders talentvolle Schüler, welche sich zum Berufsmusiker ausbilden wollen, gegeben werden. Gesuche sind der Direktion einzureichen. Anmeldungen werden täglich im Sekretariat entgegengenommen.

Gebrauchsmuster-Eintragungen. W. Bapentin, Halle a. S.: Feuerwehr-Rettungsmaschine. H. A. Bapentin, Halle a. S.: Feuerwehr-Rettungsmaschine. H. A. Bapentin, Halle a. S.: Feuerwehr-Rettungsmaschine. H. A. Bapentin, Halle a. S.: Feuerwehr-Rettungsmaschine.

Im Briemarschen-Sammler-Verein Mittelfind wird kommenden Donnerstag, den 2. Februar, im „Goldenen Flug“ ein interessanter Abend veranstaltet werden. Der erste Vortragsabend wird ausschließlich sprechen 1. über die Neubrude von Thurn und Taxis, welche jetzt von dem Briemarschen-Verein in Berlin restauriert worden ist; 2. über die in Madras verauktionierten hannoverschen Masken; 3. über die im März neu erschienenen Jubiläumsmarken von Bayern. Der Vortragende wird außerdem von allen drei Vorträgen seine komplette Sammlung, 106 und auf Briefen, auf 41 Bildern vorlegen. Interessenten sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Im Lehrerverein der Umgebung von Halle hält am Sonnabend, den 4. Februar, 7 1/2 Uhr Herr Pastor Büchel seinen dritten Vortrag über das Thema: „Die Beziehungen zum Standpunkte der Naturwissenschaftler.“ Die Vorträge sollen einen starken Bezug erlangen. Eintritt ist frei; Gäste sind jederzeit willkommen.

Verein der Militär-Anwärter und Inwaliden der Unterbeamten zu Halle und Umg. Unter großer Beteiligung seitens der Kameraden und Gäste wurde am 28. Januar in der Kaiser Wilhelmshalle die Feier des 1. Stiftungsfestes und Kaisergeburtstages abgehalten. Die Feier, bei der der Prolog, Festrede, Singpiel und ein beiderseitiger Einakter wechselten, befriedigte in jeder Hinsicht. Ein fröhlicher Tanz, zu dem die Kapelle Böckel aufspielte, hielt die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

Verband der unteren Volk- und Telegr.-Beamten, Ortsgruppe Halle a. S. Die Monatsversammlung (mit Damen) und Kaisergeburtstags-Kaffee (Kommers und Tänzen) findet am Mittwoch, 1. Febr., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Augustinerbräu“, Mittelstraße 14/15, statt.

Der Marine-Verein hält seine nächste Versammlung am 1. Februar im Vereinslokal, Mittelstr. 14/15, ab. Alle ehemaligen Marine sind dazu eingeladen. Die Kaisergeburtstagsfeier findet statt am 8. Februar in dem Zehlfeldhause.

Die Hallische Ortsgruppe des Bundes christl. Polizeibeamter feiert am Donnerstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, im Saal des Christl. Vereins Junger Männer, Weststraße 29, ihr erstes Jahresfest. Festanrede von Herrn Superintendent von Gerdsdorf aus Raumburg über das Thema: „Justizlos und treu.“ Außerdem musikalische und dekorative Darbietungen. Der Zutritt ist frei für jedermann.

Die örtliche Verwaltungsgesellschaft der Kranken- und Gesundheitskasse des Verbandes Deutscher Bureaubeamten, Sitz Leipzig, in Halle, mit Vertreter Herzog a. H. hält ihre diesjährige Hauptversammlung nächsten Sonnabend, den 4. Februar 1911, abends 9 Uhr im Augustinerbräu hier, Mittelstraße, ab. Außer der üblichen Rechnungslegung ist die Wahl des Gesamtvorstandes und der Abgeordneten zur Generalversammlung der Kasse vorzunehmen, die im Laufe des Sommers in Mütenburg stattfindet.

Salonreparaturen. Wir drücken hierdurch eine Notiz über einen Schwindler, der sich als Monteur einer Salouner-Reparatur-Anstalt ausgegeben hat, um sich zwecks Diebstahls Zugang in die Wohnungen zu verschaffen. Es sollte sich jedoch zur Aufgabe machen, sobald sich Monteur, die keine genügende Legitimation ihrer Firma vorzeigen können, melden, die Kriminalpolizei oder die am hiesigen Platze befindlichen zwei Spezialfirmen, Gustav Söhmann, Neue Promenade 16, Telefon 2631, oder Franz Rudolf & Co., Krausenitz, 16, Telefon 2108, zu verständigen.

Provinzial-Nachrichten.

Mitteldeutsches Bundesheer in Leipzig.

Leipzig, 31. Jan.

Bekanntlich hat der König das Protektorat über das Heer übernommen. Mit vorläufiger Eile werden nunmehr die Vorbereitungen zu diesem großen feierlichen Ereignis in den einzelnen Regimentsbezirken betrieben. Der Schließungsakt hat die Schließordnung bereits zum Druck fertiggestellt. Nach dieser werden 46 Scheibenabzüge erstattet: 14 Feldscheiben (300 Mtr. Entfernung), 17 Standisheiben (175 Mtr. Entfernung), 5 Wehrmannscheiben 175 Meter Entfernung), 8 Pistolenscheiben (25 Meter Entfernung) und 2 Jagdscheiben (60 Meter Entfernung).

Die Leipziger Schützengesellschaft hat allein 5000 Mark zu Ehrenpreisen für die genannten Scheibengattungen geliefert. Der Preisauschuss hat am 20. Januar den Wettbewerb zur Erlangung von Originalentwürfen für das Plakat der Gesellschaft geschlossen. Es sind 8 Entwürfe eingegangen, die in den nächsten Tagen öffentlich ausgestellt werden. Der Zutritt zu dieser Ausstellung ist frei für jedermann.

Mansfeld, 30. Januar. (Zur Schlagwetter-Katastrophe bei Brudhausen.) Unter den Schwerverletzten befindet sich der etwa 20jährige Bergmann Paul Bösel aus Vatterode.

Hagerleben, 30. Jan. (Aufregung in Kinematographentheater.) In dem Kinematographentheater am Dürren Tor in Hagerleben kam es heute abend zu einer erregten Szene. Ein angeheirateter Mann liebte eine Frau. Es entstand ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Mann eine Ohrfeige erhielt und gemeinsam mit dem Mann entfernt werden sollte. Wählig erlöste der Hofmeister alles füzige den Ausgängen. Es entstand ein heftiges Gedränge, das ein Kind lebensgefährlich verletzete. Eine Frau mit einem dreijährigen Kinde erlitt ebenfalls beratige Quetschungen, das sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Eine andere Frau wurde zu Boden gerissen und durch Fußtritte so zugerichtet, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Magdeburg, 30. Jan. (Ein graueriger Hund) wurde vorgestern nachmittag gemacht, etwa zwei Meter von der Erde entfernt, in der Nähe der Mauerburg bei Magdeburg. Dort hatte das gründerartige Wasser die Grabstätte einer mütterlichen Leiche freigelegt, die nach dem Befunde schon längere Zeit dort gelegen haben muß und auf eine verdrohrerische Tat schließen läßt.

Wittenfels, 30. Jan. (Ueberfall.) Heute nacht wurde hier der 40jährige Schlosser Treubel, der mit seiner Ehefrau von einem Vermögung nach Hause ging, von einem 17jährigen Burden ohne Ursache niedergeschlagen. Er wurde durch drei Stöße in den Nacken und Arm schwer verletzt, so daß er in das Krankenhaus eineliefert werden mußte, wo man an seinem Aufkommen zweifelt.

Luda (S.-M.), 30. Jan. (Verhaftung eines Spießbüben.) Vor einigen Tagen wurde, wie wir meldehen, nachts aus einem hiesigen Geschäft Stoffe und Kleidungsstücke im Werte von 800 Mark entwendet. Durch die Leipziger Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß ein 25 Jahre alter Bergarbeiter den Diebstahl verübt hatte. Nach eifrigen Nachforschungen ist es nunmehr gelungen, den Dieb nach einem vergeblichen Nachforschungen in Salsbach in Sachsenhausen festzunehmen. Der Verbrecher wurde an die Staatsanwaltschaft in Altenburg eingeliefert. Die gestohlenen Sachen hatte er zunächst im Walde versteckt, später aber wieder weggeholt und anderweit verborgen. Sie waren deshalb bisher nicht zu finden.

Jena, 30. Jan. (Zur Einberufung der Reichsversammlung) wurde vom Gemeinderat eine Kommission gewählt. Der Kommission wurden 1000 Mark zur Verfügung gestellt zur Beschaffung ausländischer Reichsbriefe, das zum Selbstkostenpreise abgegeben werden soll.

Almenau i. Th., 31. Jan. (Wetter- und Sportbericht.) Etwas Kälte. Temperatur 5 Grad R. Kugel- und Pfeilschießen sehr gut. Eisenbahn 12 000 Am. (elektr. Licht); gut. Wetterausfichten für nächste Tage: Schnee, Rauchf.

Sonnberg, 20. Jan. (Gegen das Bettlerwesen.) In einer Bekanntmachung erucht der Magistrat die Bürger, auf Bettler nichts, weder Geld, noch Nahrungsmittel oder Kleidungsstücke, zu verabfolgen, sondern jene nach dem Rathaus zu verweisen, wo sie die erforderliche Unterstüzung in geeigneter Weise erhalten. Nur wenn Private nichts geben, so heißt es in der Bekanntmachung, ist der Bettlerlage einigermaßen wirksam zu begegnen. Raunterstützungen werden von den Bettlern nur für Alkohol verwendet, andere Gaben wieder veräußert, damit für den Erlös Alkohol angeschafft werden kann.

Frankenhausen, 31. Jan. (Der Stadtrat) hat einen größeren Posten d. h. eines Kindes bezogen, das 10 bis 25 Hg. billiger, als die üblichen Leidenpreise sind, ans Publikum abgegeben und stark begehrt wird.

Dresden, 30. Jan. (Im Scherzschloß.) Im Scherzschloß der Hutmadel Quellmatz beim Rattenhiesigen keine 20jähr. Frau. Sie hatte vorher überhört geäußert: „Man kann mit mich auch erschießen“, worauf ihr Mann die Waffe gegen sie richtete. Der Renner ging los und die Frau wurde in die Brust getroffen. Sie war sofort tot.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Ein in Neuport lebender früherer Schüler der Erlanger Universität hat dieser ein jährliches Stipendium von 600 Mark zugewendet, das für die beste Arbeit auf physikalisch-mathematischem Gebiete gemährt werden soll. — An der Universität Berlin hat sich Dr. F. Klingenschein als Privatdozent für Chemie habilitiert. — In Königsberg hat sich der Oberbaurat und Regimentsarzt Dr. F. Hebe als Privatdozent für Oto-, Rhino- und Laryngologie habilitiert.

Prof. Emil Sandtzeiger. Montag starb in Charlottenburg der Bildhauer und Direktor des Rauchmuseums Prof. Emil Sandtzeiger. Er war seit längerer Zeit leidend und litt seit 6 Wochen das Bett. Sandtzeiger war am 13. März 1864 zu Königsberg i. Pr. geboren und bildete sich an der Berliner Akademie vor allem im Atelier seines Landsmanns Stieringer. Im Jahre 1905 wurde er als dessen Nachfolger zum Direktor des Berliner Rauchmuseums ernannt. Aus seiner Werkstatt hervorgegangen sind die Figuren von Watt am Palais Borjig, die Bekrönungsgruppe am Anhalter Bahnhof, die Schlüsselfigur und die Statue Kaiser Wilhelms I. an der Paläste und in der Aula der Technischen Hochschule, die Figur Friedrich Wilhelms III.

in der Ruhmeshalle und auch die Berolina am Alexanderplatz, die auf eine Gelegenheitsarbeit zum Einzug König Humberts in Berlin zurückgeht.

Ein neues Werk von Max Klingers. Ein neues Werk Professor Max Klingers, eine Darstellung der „Arbeits- und großes Wandgemälde, das für den Sitzungssaal des Chemiker Rathhauses von einem Grobindustriellen gestiftet wurde, ist der Vollendung nahe und trifft demnächst hier ein.

Wiedereröffnung der Helmstedter Universität? Ein Antrag an die Helmstedter Bürgerchaft beabsichtigt die Wiedereröffnung der Helmstedter Universität Julia Carolina.

Luftschiffahrt.

Ferndfahrt des M. III.

Das Militärluftschiff „M. III“, das wir bereits berichteten, Dienstag in der Frühe um 8¼ Uhr in Berlin die Fahrt nach seinem neuen Bestimmungsort, Strahburg, antrat und die Aufmerksamkeit der Passanten um 11¼ Uhr erreichte, ist um 1 Uhr 45 Minuten in Gegenwart des Herzogs Karl Eduard vor der Luftschiffhalle in Gottha glatt gelandet.

Der Ueberlandflug Gottha-Weimar-Gottha, über den wir bereits berichteten, kommt in den Tagen vom 25. Februar bis 5. März zum Austrag. Für diese Veranstaltung, die nicht als Wettbewerb, sondern als Schauflug zu betrachten ist, wurden die Flügel, Kammern, Helms und Ventile (der ja auch in Halle sein Landeanleger ist, D. Red.) gegen feste Vergütungen verpflichtet. Die Durchführung der Veranstaltung wurde der Flug- und Sportplatz-Gesellschaft in Berlin übertragen.

Vermischtes.

Ein Liebesdrama mit blutigem Ausgang.

Aus Paris wird uns gebracht Der Sohn des Vizepräsidenten der serbischen Stupfina, Kopsitch, wurde Montag ermordet in dem Zimmer aufgefunden, welches er in der Rue Wangie mit seiner Geliebten, Fräulein Blanche Guenault, inne hatte. In der Nähe der Leiche des jungen Mannes wurde Fräulein Guenault, völlig entkleidet in ihrem Blute schwimmend, aufgefunden. Das Verhältnis zwischen Kopsitch und Fräulein Guenault bestand seit einem Jahre und es entstanden häufig Zwistigkeiten. Man vermutet, daß im Verlaufe einer solchen das Drama zustande kam. Kopsitch studierte in Paris die Rechte.

Glied im Unglück.

Man schreibt der „Voss. Ztg.“: Daß auch die viel bewerteten Wodelanen ihr Gutes haben können, zeigt uns ein Ereignis, das sich Ende vergangener Woche in Berlin C. beobachtete. Ein Fräulein S. hielt am Halteplatz der Elektrischen, eifrig nach dem erwarteten Mann aussehend und zu versehen geben, daß sie dagegen keinen Widerspruch erheben will. Sie wurde auch den Zuschlagsgesellen zumutigen, sofern die anderen Mächte dasselbe täten.

Der Laune der Mode verdanken wir also, daß unsere Kulturwelt nicht um einen bedauerlichen Anfall bereichert werden müßte, und von diesem Gesichtspunkte aus kann man es gewiß begreifen, daß die junge Dame nunmehr nur noch mit Rembrandt und Chignon versehen ausgeht.

Prinzessin Luise von Coburg und ihr Rechtsanwalt. Der langjährige Rechtsvertreter der Prinzessin Luise von Coburg, Dr. Emil Fritschauer in Wien, hatte gegen eine Klage aus Zahlung von 500 000 Francs Honorar, 13 807 Francs Vorauszahlung und die gesamten Prozeßkosten eingeleitet. Der Prozeß, der über ein Jahr dauerte, wurde nun vom Ziviltribunal in Paris entschieden. Die Prinzessin wurde verurteilt, 168 160 Francs Honorar, die Vorauszahlung und ein Drittel der Prozeßkosten zu zahlen. Sie soll diesen Betrag bereits hinterlegt haben.

Unterhiesige in Höhe von einer Million Mark sind, wie ich jetzt herausstellte, im Laufe des vorigen Jahres für die Berliner Bankfirma Richard Landsberger aufgedeckt worden. Sie wurden von einem Angestellten beanagt, dessen Prokura schon vor einiger Zeit gelöscht worden ist. Schwierigkeiten der Firma sind damit nicht verbunden.

Ein Mitspieler der Tragödie Dreyfus gestorben. In London starb Montag der ehemalige Polizeikommissar Tomps, der in der Dreyfus-Sache eine Hauptrolle gespielt hat. Als die Renterung hat gezwungen sah, eine heimliche Untersuchung gegen Esterhazy einzuleiten, wurde Tomps damit betraut, und er brachte auch alsbald die unwiderlegbaren Beweise bei, daß der Schreiber des Begleitbriefens, auf Grund dessen Dreyfus verurteilt worden war, tatsächlich Esterhazy gewesen. Dieses Ergebnis hätte aber den damaligen öffentlichen Gewalten nicht. Sie verzögerte Tomps nicht, daß er nicht den Verbrechern des Großen Generalstabes, sondern der Wahrheit diene. Er wurde verurteilt, gemäßigert, vertrieben, behübschelt, sich an seine Familie zu verhalten, verurteilt zu haben, und schließlich in Ungnade aus dem Dienste gesetzt, nachdem er mit knapper Not der Gefahr entgangen war, selbst wegen Spionage und Landesverrats unter Anklage gestellt und wie Dreyfus behandelt zu werden.

Im Kampf um neunhundert Millionen. Die angelegte Neunhundertmillionen-Affäre des in Amerika verstorbenen Feldmarschalls Graf Wittich hat die Gemüter noch immer in Aufregung. Jetzt hat sich ein Verein aus 400 Mitglieder gebildet, um den Kampf um die Erbschaft fortzuführen. Montag fand in Berlin eine große Versammlung statt, in der beschlossen wurde, das noch fehlende Material zum Wiener Reichs- und Hofrat in Verleumdung und von einer Juristenkommission prüfen zu lassen. Der Versammlung wohnten namhafte Juristen aus Düsseldorf, Luzernburg, Brüssel und Paris bei.

Der Schöpfer der Tiroler Alpenhotels gestorben. Aus Meeran wird dem „Berl. Lok. Anz.“ gemeldet: Hier ist Herr Dr. Theodor Christophorus, Landtagsabgeordneter und Direktor der Gesellschaft für Alpenhotels in Tirol, an einer Lungenerkrankung gestorben. Dr. Christophorus war die Seele der genannten Gesellschaft und der größte Förderer des Tiroler Fremdenverkehrs überhaupt. Mit seinem Schicksal hat er die schönsten Punkte in den Dolomiten ausfindig gemacht, die sich zur Anlage von Hotels eigneten. Er war auch der Gründer des im letzten Sommer abgebrannten Excelsior-Hotels gemessen. Dr. Christophorus, ein geborener Grieche und Bruder des einstigen Vizeleiters der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, ist 56 Jahre alt gestorben.

Ein tothbarer Affe gestorben. Ein bedeutender Vertreter des Affen geschlechts, an Intelligenz weit über seine noch lebenden Stammesgenossen emporragend, des Affen „Moritz“, der seit Dezember in einem Budapester Zirkus mit seinen Stammesgenossen den künstlichen Senation erregte, ist am Freitag „gestorben“. Menschen und Thiere haben sich perheben bemüht, das Leben Moritz zu verlängern. Das Tier war Eigentum der Firma Sagenfeld in Hamburg und angeblich auf 150 000 Mk. vertheilt; bisher hat er seinen Besitzern etwa 200 000 Mark verdient. Seine Beerdigung wurde nach Hamburg überführt und dort ausgesetzt werden.

Letzte Nachrichten.

Rodin abgelehnt.

Berlin, 31. Jan. (Privat-Telegramm.) Wie die „Nat.-Ztg.“ von besonderer Seite erfährt, ist der berühmte französische Bildhauer Aug. Rodin, der auf der dem König vorgelegten Kandidatenliste der auswärtigen Mitglieder der Ritter pour le mérite figurirte, von Kaiser Wilhelm abgelehnt worden.

Schadenersatzansprüche aus dem Burenkrieg.

Haag, 31. Jan. Der Minister des Aeußeren erklärte in der Ersten Kammer, die englische Regierung habe den Vorbehalt Deutschlands, die Entschädigungsansprüche deutscher Untertanen aus dem Burenkrieg einem Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt. Der Minister erklärte weiter, er halte neue Schritte zugunsten der ehemaligen Angehörten der Südafrikanischen Eisenbahn nach den mit der englischen Regierung getroffenen Vereinbarungen nicht für nötig.

Die Bagdadbahn.

London, 31. Jan. Aus Konstantinopel meldet die „Times“, Deutschland habe zwar keine offizielle Zustimmung hinsichtlich des Verdicts der Bagdadbahn-gesellschaft auf ihren Anspruch auf die vorgeschlagenen 4 v. H. Zuschlagssätze abgegeben, aber die Gesellschaft habe grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, ihren Anspruch fahren zu lassen, und die deutsche Regierung habe in ihren Unterhandlungen mit der Porte zu versehen geben, daß sie dagegen keinen Widerspruch erheben will. Sie werde auch den Zuschlagsgesellen zumutigen, sofern die anderen Mächte dasselbe täten.

Abkuz eines Zünftikers.

II. Johannisthal, 31. Jan. Heute vormittag verfuhr B. u. a. ein Schüler Poulains, auf einem Poulain-apparat einen Ausfluge. Der junge Aoiavier, der die Steuerung noch nicht vollkommen lante, geriet außerhalb des Flugfeldes und ließ gegen einen Baum. Unter dem zertrümmerten Apparat lagen Poulain, sein Mechaniker und der Referendar Caspar, die in der Nähe weilten, den Schwerverletzten hervor. Ein herbeigeehener Arzt stellte schwere Rückenverletzungen fest und ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an.

Die Pest.

W. Petersburg, 31. Jan. Wie aus Wladimirof gemeldet wird, wirken die Berpörungen durch die Pest in einzelnen Städten auf die Bevölkerung sehr depressierend. Wladimirof verzie erklären die Maßnahmen der Verwaltung der chinesischen Hospitalärzuzureichend. Die Arbeiter der Charbiner Werksstätten haben sich an die Kischuma mit der Bitte um Schutz gewandt. Man beabsichtigt in der Duma eine Interpellation einzubringen.

Unterhiesige im Heere.

Belgrad, 31. Jan. Wie die „Stampa“ meldet, ist gegen den Oberst. Radojadjewitsch, der von Frankreich minderwertige Infanteriemunition übernommen haben soll, gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Reichstagswahlwahl Bielefeld-Halle-Herford.

Herford, 31. Jan. Für die Reichstagswahlwahl in Bielefeld-Halle-Herford, die am 2. März stattfindet, werden die Nationalliberalen den Reichstagsabgeordneten Conz als Kandidaten vorschlagen.

Unterhaltungsblatt.

Freiheit. Roman von Walter Schmidt-Häfer. (Fortf.) — Gehüht. Stizze von E. Käsh. — Witte Zeitung. — Literatur.

Retzung. Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes u. m. Martin Feiwanger; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 8 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.



Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 15 Minuten. Kredit 213,37, Diskonto 196,62. Deutsche für 100 Reichsmark 122,25. Dresdner Bank 266,50, Russische Anleihe von 1902 93,87, Türkische 179,25, 164,87, Kanada 210,38, Baltimore 109,50, „Bahrauhütte“ Lombard 207,75, Eisen 123,25, Gelsenkirchen 208, Harpener 168,62, Bochumer Guss 213,25, Celsenkirchen 208, Harpener 184,25, Deutsch-Luxemburg 196,87, Phönix 240,50, A. E. G. 268,62, Siemens & Halske 242,21, Hamburger Paketfahrt 145,25, Lloyd 108,62, H. B. S. am Bahn 200,38, Warschauer-Wiener 217,50, Tendenz: Schwächer.

Am Kassamarkt notierten höher: Germania-Brauerei 350, Kaiserhofbrauerei 150, Böhmisches Brauhaus 175, Kaiserbrauerei 2, Landré Brauerei 2, Hamburger Strassenbahn 3, Dusseldorfer Waggon 125, Kasseler Federstahl 250, Hofmann Waggon 2, Kappel Masch. 490, Rheinische Metall 210, Riehm 2, Schübert & Salzer 275, Störver Fahrrad 125, & Söhne 4, chem. Fabr. 2, Schering 2, Bremer Linoleum 150, Concord 2, Eisen 125, Rositzer 2, Adlershütter Glas 2, Hotelbetriebs-Ges. 175, Nordd. Steingut 7, Rhein-Westf. Kalk 150, Steana Romana 150, Elberfelder Papier 2, Reichitzer Papierfabrik 3, Kummersdorfer Papier 8, Kolb & Schillé 250, Harburg-Wien Gummi 2, Eisen 125, Rositzer 2, Braunkohlen 150, Warsteiner Gruben 2 und Westfal. Draht 2, Proz. 2, niedriger: Julius Berger 2, Adler Fahrrad 2, Kirchner & Co. 3,50, Linke Waggon 140, Malmiede 1,60, Milfitz & Co. 3, Chemische Werke Charlottenberg 150, Mühle Rintgen 2, Kahla Porzellan 2, Jasotti 2, Rositzer Zucker 150, Caroline 2 und Thale-Aktien 2 Proz.

Zum Kurszeitel. Berlin, 31. Jan. 4%, Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 101,50. 4%, Bayerische Staats-Anl. 101,60. 4%, Bayerische Staats-Anleihe 08 unk. 1913. 4%, Schwarzburg-Sondershausen. 3%. 3%, Württemberg. Staats-Anleihe 81-83. 3%. Kärntner Staats-Anleihe 93/95. 4%. Deutsche-Ostafrikanische Schuldversch. gr. 95,23. 4%. Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 100,25G. 4%. Darmstadt-Stadt-Anl. 1900 unk. 10. 4%. Dessauer Stadt-Anleihe 1896 92,00B. 4%. Düssel-dorfer Stadt-Anleihe 1900, 07/08. 09 100,30. 4%. Jenauer Stadt-Anl. 1900. 4%. Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unk. 1910. 4%. Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1915. 4%. Thürmer Stadt-Anl. 1908 unk. 1919. 4%. 3proz. Rössische Kom. 1910. 3%. 3%, 1/2%, 3/4%, 1%, 1 1/2%, 2%, 2 1/2%, 3%, 3 1/2%, 4%, 4 1/2%, 5%, 5 1/2%, 6%, 6 1/2%, 7%, 7 1/2%, 8%, 8 1/2%, 9%, 9 1/2%, 10%, 10 1/2%, 11%, 11 1/2%, 12%, 12 1/2%, 13%, 13 1/2%, 14%, 14 1/2%, 15%, 15 1/2%, 16%, 16 1/2%, 17%, 17 1/2%, 18%, 18 1/2%, 19%, 19 1/2%, 20%, 20 1/2%, 21%, 21 1/2%, 22%, 22 1/2%, 23%, 23 1/2%, 24%, 24 1/2%, 25%, 25 1/2%, 26%, 26 1/2%, 27%, 27 1/2%, 28%, 28 1/2%, 29%, 29 1/2%, 30%, 30 1/2%, 31%, 31 1/2%, 32%, 32 1/2%, 33%, 33 1/2%, 34%, 34 1/2%, 35%, 35 1/2%, 36%, 36 1/2%, 37%, 37 1/2%, 38%, 38 1/2%, 39%, 39 1/2%, 40%, 40 1/2%, 41%, 41 1/2%, 42%, 42 1/2%, 43%, 43 1/2%, 44%, 44 1/2%, 45%, 45 1/2%, 46%, 46 1/2%, 47%, 47 1/2%, 48%, 48 1/2%, 49%, 49 1/2%, 50%, 50 1/2%, 51%, 51 1/2%, 52%, 52 1/2%, 53%, 53 1/2%, 54%, 54 1/2%, 55%, 55 1/2%, 56%, 56 1/2%, 57%, 57 1/2%, 58%, 58 1/2%, 59%, 59 1/2%, 60%, 60 1/2%, 61%, 61 1/2%, 62%, 62 1/2%, 63%, 63 1/2%, 64%, 64 1/2%, 65%, 65 1/2%, 66%, 66 1/2%, 67%, 67 1/2%, 68%, 68 1/2%, 69%, 69 1/2%, 70%, 70 1/2%, 71%, 71 1/2%, 72%, 72 1/2%, 73%, 73 1/2%, 74%, 74 1/2%, 75%, 75 1/2%, 76%, 76 1/2%, 77%, 77 1/2%, 78%, 78 1/2%, 79%, 79 1/2%, 80%, 80 1/2%, 81%, 81 1/2%, 82%, 82 1/2%, 83%, 83 1/2%, 84%, 84 1/2%, 85%, 85 1/2%, 86%, 86 1/2%, 87%, 87 1/2%, 88%, 88 1/2%, 89%, 89 1/2%, 90%, 90 1/2%, 91%, 91 1/2%, 92%, 92 1/2%, 93%, 93 1/2%, 94%, 94 1/2%, 95%, 95 1/2%, 96%, 96 1/2%, 97%, 97 1/2%, 98%, 98 1/2%, 99%, 99 1/2%, 100%, 100 1/2%, 101%, 101 1/2%, 102%, 102 1/2%, 103%, 103 1/2%, 104%, 104 1/2%, 105%, 105 1/2%, 106%, 106 1/2%, 107%, 107 1/2%, 108%, 108 1/2%, 109%, 109 1/2%, 110%, 110 1/2%, 111%, 111 1/2%, 112%, 112 1/2%, 113%, 113 1/2%, 114%, 114 1/2%, 115%, 115 1/2%, 116%, 116 1/2%, 117%, 117 1/2%, 118%, 118 1/2%, 119%, 119 1/2%, 120%, 120 1/2%, 121%, 121 1/2%, 122%, 122 1/2%, 123%, 123 1/2%, 124%, 124 1/2%, 125%, 125 1/2%, 126%, 126 1/2%, 127%, 127 1/2%, 128%, 128 1/2%, 129%, 129 1/2%, 130%, 130 1/2%, 131%, 131 1/2%, 132%, 132 1/2%, 133%, 133 1/2%, 134%, 134 1/2%, 135%, 135 1/2%, 136%, 136 1/2%, 137%, 137 1/2%, 138%, 138 1/2%, 139%, 139 1/2%, 140%, 140 1/2%, 141%, 141 1/2%, 142%, 142 1/2%, 143%, 143 1/2%, 144%, 144 1/2%, 145%, 145 1/2%, 146%, 146 1/2%, 147%, 147 1/2%, 148%, 148 1/2%, 149%, 149 1/2%, 150%, 150 1/2%, 151%, 151 1/2%, 152%, 152 1/2%, 153%, 153 1/2%, 154%, 154 1/2%, 155%, 155 1/2%, 156%, 156 1/2%, 157%, 157 1/2%, 158%, 158 1/2%, 159%, 159 1/2%, 160%, 160 1/2%, 161%, 161 1/2%, 162%, 162 1/2%, 163%, 163 1/2%, 164%, 164 1/2%, 165%, 165 1/2%, 166%, 166 1/2%, 167%, 167 1/2%, 168%, 168 1/2%, 169%, 169 1/2%, 170%, 170 1/2%, 171%, 171 1/2%, 172%, 172 1/2%, 173%, 173 1/2%, 174%, 174 1/2%, 175%, 175 1/2%, 176%, 176 1/2%, 177%, 177 1/2%, 178%, 178 1/2%, 179%, 179 1/2%, 180%, 180 1/2%, 181%, 181 1/2%, 182%, 182 1/2%, 183%, 183 1/2%, 184%, 184 1/2%, 185%, 185 1/2%, 186%, 186 1/2%, 187%, 187 1/2%, 188%, 188 1/2%, 189%, 189 1/2%, 190%, 190 1/2%, 191%, 191 1/2%, 192%, 192 1/2%, 193%, 193 1/2%, 194%, 194 1/2%, 195%, 195 1/2%, 196%, 196 1/2%, 197%, 197 1/2%, 198%, 198 1/2%, 199%, 199 1/2%, 200%, 200 1/2%, 201%, 201 1/2%, 202%, 202 1/2%, 203%, 203 1/2%, 204%, 204 1/2%, 205%, 205 1/2%, 206%, 206 1/2%, 207%, 207 1/2%, 208%, 208 1/2%, 209%, 209 1/2%, 210%, 210 1/2%, 211%, 211 1/2%, 212%, 212 1/2%, 213%, 213 1/2%, 214%, 214 1/2%, 215%, 215 1/2%, 216%, 216 1/2%, 217%, 217 1/2%, 218%, 218 1/2%, 219%, 219 1/2%, 220%, 220 1/2%, 221%, 221 1/2%, 222%, 222 1/2%, 223%, 223 1/2%, 224%, 224 1/2%, 225%, 225 1/2%, 226%, 226 1/2%, 227%, 227 1/2%, 228%, 228 1/2%, 229%, 229 1/2%, 230%, 230 1/2%, 231%, 231 1/2%, 232%, 232 1/2%, 233%, 233 1/2%, 234%, 234 1/2%, 235%, 235 1/2%, 236%, 236 1/2%, 237%, 237 1/2%, 238%, 238 1/2%, 239%, 239 1/2%, 240%, 240 1/2%, 241%, 241 1/2%, 242%, 242 1/2%, 243%, 243 1/2%, 244%, 244 1/2%, 245%, 245 1/2%, 246%, 246 1/2%, 247%, 247 1/2%, 248%, 248 1/2%, 249%, 249 1/2%, 250%, 250 1/2%, 251%, 251 1/2%, 252%, 252 1/2%, 253%, 253 1/2%, 254%, 254 1/2%, 255%, 255 1/2%, 256%, 256 1/2%, 257%, 257 1/2%, 258%, 258 1/2%, 259%, 259 1/2%, 260%, 260 1/2%, 261%, 261 1/2%, 262%, 262 1/2%, 263%, 263 1/2%, 264%, 264 1/2%, 265%, 265 1/2%, 266%, 266 1/2%, 267%, 267 1/2%, 268%, 268 1/2%, 269%, 269 1/2%, 270%, 270 1/2%, 271%, 271 1/2%, 272%, 272 1/2%, 273%, 273 1/2%, 274%, 274 1/2%, 275%, 275 1/2%, 276%, 276 1/2%, 277%, 277 1/2%, 278%, 278 1/2%, 279%, 279 1/2%, 280%, 280 1/2%, 281%, 281 1/2%, 282%, 282 1/2%, 283%, 283 1/2%, 284%, 284 1/2%, 285%, 285 1/2%, 286%, 286 1/2%, 287%, 287 1/2%, 288%, 288 1/2%, 289%, 289 1/2%, 290%, 290 1/2%, 291%, 291 1/2%, 292%, 292 1/2%, 293%, 293 1/2%, 294%, 294 1/2%, 295%, 295 1/2%, 296%, 296 1/2%, 297%, 297 1/2%, 298%, 298 1/2%, 299%, 299 1/2%, 300%, 300 1/2%, 301%, 301 1/2%, 302%, 302 1/2%, 303%, 303 1/2%, 304%, 304 1/2%, 305%, 305 1/2%, 306%, 306 1/2%, 307%, 307 1/2%, 308%, 308 1/2%, 309%, 309 1/2%, 310%, 310 1/2%, 311%, 311 1/2%, 312%, 312 1/2%, 313%, 313 1/2%, 314%, 314 1/2%, 315%, 315 1/2%, 316%, 316 1/2%, 317%, 317 1/2%, 318%, 318 1/2%, 319%, 319 1/2%, 320%, 320 1/2%, 321%, 321 1/2%, 322%, 322 1/2%, 323%, 323 1/2%, 324%, 324 1/2%, 325%, 325 1/2%, 326%, 326 1/2%, 327%, 327 1/2%, 328%, 328 1/2%, 329%, 329 1/2%, 330%, 330 1/2%, 331%, 331 1/2%, 332%, 332 1/2%, 333%, 333 1/2%, 334%, 334 1/2%, 335%, 335 1/2%, 336%, 336 1/2%, 337%, 337 1/2%, 338%, 338 1/2%, 339%, 339 1/2%, 340%, 340 1/2%, 341%, 341 1/2%, 342%, 342 1/2%, 343%, 343 1/2%, 344%, 344 1/2%, 345%, 345 1/2%, 346%, 346 1/2%, 347%, 347 1/2%, 348%, 348 1/2%, 349%, 349 1/2%, 350%, 350 1/2%, 351%, 351 1/2%, 352%, 352 1/2%, 353%, 353 1/2%, 354%, 354 1/2%, 355%, 355 1/2%, 356%, 356 1/2%, 357%, 357 1/2%, 358%, 358 1/2%, 359%, 359 1/2%, 360%, 360 1/2%, 361%, 361 1/2%, 362%, 362 1/2%, 363%, 363 1/2%, 364%, 364 1/2%, 365%, 365 1/2%, 366%, 366 1/2%, 367%, 367 1/2%, 368%, 368 1/2%, 369%, 369 1/2%, 370%, 370 1/2%, 371%, 371 1/2%, 372%, 372 1/2%, 373%, 373 1/2%, 374%, 374 1/2%, 375%, 375 1/2%, 376%, 376 1/2%, 377%, 377 1/2%, 378%, 378 1/2%, 379%, 379 1/2%, 380%, 380 1/2%, 381%, 381 1/2%, 382%, 382 1/2%, 383%, 383 1/2%, 384%, 384 1/2%, 385%, 385 1/2%, 386%, 386 1/2%, 387%, 387 1/2%, 388%, 388 1/2%, 389%, 389 1/2%, 390%, 390 1/2%, 391%, 391 1/2%, 392%, 392 1/2%, 393%, 393 1/2%, 394%, 394 1/2%, 395%, 395 1/2%, 396%, 396 1/2%, 397%, 397 1/2%, 398%, 398 1/2%, 399%, 399 1/2%, 400%, 400 1/2%, 401%, 401 1/2%, 402%, 402 1/2%, 403%, 403 1/2%, 404%, 404 1/2%, 405%, 405 1/2%, 406%, 406 1/2%, 407%, 407 1/2%, 408%, 408 1/2%, 409%, 409 1/2%, 410%, 410 1/2%, 411%, 411 1/2%, 412%, 412 1/2%, 413%, 413 1/2%, 414%, 414 1/2%, 415%, 415 1/2%, 416%, 416 1/2%, 417%, 417 1/2%, 418%, 418 1/2%, 419%, 419 1/2%, 420%, 420 1/2%, 421%, 421 1/2%, 422%, 422 1/2%, 423%, 423 1/2%, 424%, 424 1/2%, 425%, 425 1/2%, 426%, 426 1/2%, 427%, 427 1/2%, 428%, 428 1/2%, 429%, 429 1/2%, 430%, 430 1/2%, 431%, 431 1/2%, 432%, 432 1/2%, 433%, 433 1/2%, 434%, 434 1/2%, 435%, 435 1/2%, 436%, 436 1/2%, 437%, 437 1/2%, 438%, 438 1/2%, 439%, 439 1/2%, 440%, 440 1/2%, 441%, 441 1/2%, 442%, 442 1/2%, 443%, 443 1/2%, 444%, 444 1/2%, 445%, 445 1/2%, 446%, 446 1/2%, 447%, 447 1/2%, 448%, 448 1/2%, 449%, 449 1/2%, 450%, 450 1/2%, 451%, 451 1/2%, 452%, 452 1/2%, 453%, 453 1/2%, 454%, 454 1/2%, 455%, 455 1/2%, 456%, 456 1/2%, 457%, 457 1/2%, 458%, 458 1/2%, 459%, 459 1/2%, 460%, 460 1/2%, 461%, 461 1/2%, 462%, 462 1/2%, 463%, 463 1/2%, 464%, 464 1/2%, 465%, 465 1/2%, 466%, 466 1/2%, 467%, 467 1/2%, 468%, 468 1/2%, 469%, 469 1/2%, 470%, 470 1/2%, 471%, 471 1/2%, 472%, 472 1/2%, 473%, 473 1/2%, 474%, 474 1/2%, 475%, 475 1/2%, 476%, 476 1/2%, 477%, 477 1/2%, 478%, 478 1/2%, 479%, 479 1/2%, 480%, 480 1/2%, 481%, 481 1/2%, 482%, 482 1/2%, 483%, 483 1/2%, 484%, 484 1/2%, 485%, 485 1/2%, 486%, 486 1/2%, 487%, 487 1/2%, 488%, 488 1/2%, 489%, 489 1/2%, 490%, 490 1/2%, 491%, 491 1/2%, 492%, 492 1/2%, 493%, 493 1/2%, 494%, 494 1/2%, 495%, 495 1/2%, 496%, 496 1/2%, 497%, 497 1/2%, 498%, 498 1/2%, 499%, 499 1/2%, 500%, 500 1/2%, 501%, 501 1/2%, 502%, 502 1/2%, 503%, 503 1/2%, 504%, 504 1/2%, 505%, 505 1/2%, 506%, 506 1/2%, 507%, 507 1/2%, 508%, 508 1/2%, 509%, 509 1/2%, 510%, 510 1/2%, 511%, 511 1/2%, 512%, 512 1/2%, 513%, 513 1/2%, 514%, 514 1/2%, 515%, 515 1/2%, 516%, 516 1/2%, 517%, 517 1/2%, 518%, 518 1/2%, 519%, 519 1/2%, 520%, 520 1/2%, 521%, 521 1/2%, 522%, 522 1/2%, 523%, 523 1/2%, 524%, 524 1/2%, 525%, 525 1/2%, 526%, 526 1/2%, 527%, 527 1/2%, 528%, 528 1/2%, 529%, 529 1/2%, 530%, 530 1/2%, 531%, 531 1/2%, 532%, 532 1/2%, 533%, 533 1/2%, 534%, 534 1/2%, 535%, 535 1/2%, 536%, 536 1/2%, 537%, 537 1/2%, 538%, 538 1/2%, 539%, 539 1/2%, 540%, 540 1/2%, 541%, 541 1/2%, 542%, 542 1/2%, 543%, 543 1/2%, 544%, 544 1/2%, 545%, 545 1/2%, 546%, 546 1/2%, 547%, 547 1/2%, 548%, 548 1/2%, 549%, 549 1/2%, 550%, 550 1/2%, 551%, 551 1/2%, 552%, 552 1/2%, 553%, 553 1/2%, 554%, 554 1/2%, 555%, 555 1/2%, 556%, 556 1/2%, 557%, 557 1/2%, 558%, 558 1/2%, 559%, 559 1/2%, 560%, 560 1/2%, 561%, 561 1/2%, 562%, 562 1/2%, 563%, 563 1/2%, 564%, 564 1/2%, 565%, 565 1/2%, 566%, 566 1/2%, 567%, 567 1/2%, 568%, 568 1/2%, 569%, 569 1/2%, 570%, 570 1/2%, 571%, 571 1/2%, 572%, 572 1/2%, 573%, 573 1/2%, 574%, 574 1/2%, 575%, 575 1/2%, 576%, 576 1/2%, 577%, 577 1/2%, 578%, 578 1/2%, 579%, 579 1/2%, 580%, 580 1/2%, 581%, 581 1/2%, 582%, 582 1/2%, 583%, 583 1/2%, 584%, 584 1/2%, 585%, 585 1/2%, 586%, 586 1/2%, 587%, 587 1/2%, 588%, 588 1/2%, 589%, 589 1/2%, 590%, 590 1/2%, 591%, 591 1/2%, 592%, 592 1/2%, 593%, 593 1/2%, 594%, 594 1/2%, 595%, 595 1/2%, 596%, 596 1/2%, 597%, 597 1/2%, 598%, 598 1/2%, 599%, 599 1/2%, 600%, 600 1/2%, 601%, 601 1/2%, 602%, 602 1/2%, 603%, 603 1/2%, 604%, 604 1/2%, 605%, 605 1/2%, 606%, 606 1/2%, 607%, 607 1/2%, 608%, 608 1/2%, 609%, 609 1/2%, 610%, 610 1/2%, 611%, 611 1/2%, 612%, 612 1/2%, 613%, 613 1/2%, 614%, 614 1/2%, 615%, 615 1/2%, 616%, 616 1/2%, 617%, 617 1/2%, 618%, 618 1/2%, 619%, 619 1/2%, 620%, 620 1/2%, 621%, 621 1/2%, 622%, 622 1/2%, 623%, 623 1/2%, 624%, 624 1/2%, 625%, 625 1/2%, 626%, 626 1/2%, 627%, 627 1/2%, 628%, 628 1/2%, 629%, 629 1/2%, 630%, 630 1/2%, 631%, 631 1/2%, 632%, 632 1/2%, 633%, 633 1/2%, 634%, 634 1/2%, 635%, 635 1/2%, 636%, 636 1/2%, 637%, 637 1/2%, 638%, 638 1/2%, 639%, 639 1/2%, 640%, 640 1/2%, 641%, 641 1/2%, 642%, 642 1/2%, 643%, 643 1/2%, 644%, 644 1/2%, 645%, 645 1/2%, 646%, 646 1/2%, 647%, 647 1/2%, 648%, 648 1/2%, 649%, 649 1/2%, 650%, 650 1/2%, 651%, 651 1/2%, 652%, 652 1/2%, 653%, 653 1/2%, 654%, 654 1/2%, 655%, 655 1/2%, 656%, 656 1/2%, 657%, 657 1/2%, 658%, 658 1/2%, 659%, 659 1/2%, 660%, 660 1/2%, 661%, 661 1/2%, 662%, 662 1/2%, 663%, 663 1/2%, 664%, 664 1/2%, 665%, 665 1/2%, 666%, 666 1/2%, 667%, 667 1/2%, 668%, 668 1/2%, 669%, 669 1/2%, 670%, 670 1/2%, 671%, 671 1/2%, 672%, 672 1/2%, 673%, 673 1/2%, 674%, 674 1/2%, 675%, 675 1/2%, 676%, 676 1/2%, 677%, 677 1/2%, 678%, 678 1/2%, 679%, 679 1/2%, 680%, 680 1/2%, 681%, 681 1/2%, 682%, 682 1/2%, 683%, 683 1/2%, 684%, 684 1/2%, 685%, 685 1/2%, 686%, 686 1/2%, 687%, 687 1/2%, 688%, 688 1/2%, 689%, 689 1/2%, 690%, 690 1/2%, 691%, 691 1/2%, 692%, 692 1/2%, 693%, 693 1/2%, 694%, 694 1/2%, 695%, 695 1/2%, 696%, 696 1/2%, 697%, 697 1/2%, 698%, 698 1/2%, 699%, 699 1/2%, 700%, 700 1/2%, 701%, 701 1/2%, 702%, 702 1/2%, 703%, 703 1/2%, 704%, 704 1/2%, 705%, 705 1/2%, 706%, 706 1/2%, 707%, 707 1/2%, 708%, 708 1/2%, 709%, 709 1/2%, 710%, 710 1/2%, 711%, 711 1/2%, 712%, 712 1/2%, 713%, 713 1/2%, 714%, 714 1/2%, 715%, 715 1/2%, 716%, 716 1/2%, 717%, 717 1/2%, 718%, 718 1/2%, 719%, 719 1/2%, 720%, 720 1/2%, 721%, 721 1/2%, 722%, 722 1/2%, 723%, 723 1/2%, 724%, 724 1/2%, 725%, 725 1/2%, 726%, 726 1/2%, 727%, 727 1/2%, 728%, 728 1/2%, 729%, 729 1/2%, 730%, 730 1/2%, 731%, 731 1/2%, 732%, 732 1/2%, 733%, 733 1/2%, 734%, 734 1/2%, 735%, 735 1/2%, 736%, 736 1/2%, 737%, 737 1/2%, 738%, 738 1/2%, 739%, 739 1/2%, 740%, 740 1/2%, 741%, 741 1/2%, 742%, 742 1/2%, 743%, 743 1/2%, 744%, 744 1/2%, 745%, 745 1/2%, 746%, 746 1/2%, 747%, 747 1/2%, 748%, 748 1/2%, 749%, 749 1/2%, 750%, 750 1/2%, 751%, 751 1/2%, 752%, 752 1/2%, 753%, 753 1/2%, 754%, 754 1/2%, 755%, 755 1/2%, 756%, 756 1/2%, 757%, 757 1/2%, 758%, 758 1/2%, 759%, 759 1/2%, 760%, 760 1/2%, 761%, 761 1/2%, 762%, 762 1/2%, 763%, 763 1/2%, 764%, 764 1/2%, 765%, 765 1/2%, 766%, 766 1/2%, 767%, 767 1/2%, 768%, 768 1/2%, 769%, 769 1/2%, 770%, 770 1/2%, 771%, 771 1/2%, 772%, 772 1/2%, 773%, 773 1/2%, 774%, 774 1/2%, 775%, 775 1/2%, 776%, 776 1/2%, 777%, 777 1/2%, 778%, 778 1/2%, 779%, 779 1/2%, 780%, 780 1/2%, 781%, 781 1/2%, 782%, 782 1/2%, 783%, 783 1/2%, 784%, 784 1/2%, 785%, 785 1/2%, 786%, 786 1/2%, 787%, 787 1/2%, 788%, 788 1/2%, 789%, 789 1/2%, 790%, 790 1/2%, 791%, 791 1/2%, 792%, 792 1/2%, 793%, 793 1/2%, 794%, 794 1/2%, 795%, 795 1/2%, 796%, 796 1/2%, 797%, 797 1/2%, 798%, 798 1/2%, 799%, 799 1/2%, 800%, 800 1/2%, 801%, 801 1/2%, 802%, 802 1/2%, 803%, 803 1/2%, 804%, 804 1/2%, 805%, 805 1/2%, 806%, 806 1/2%, 807%, 8

